

Folgeerkrankungen der Adipositas wiegen schwer – Roundtable diskutiert neue Strategien zur Eindämmung der Fettsucht

(Frankfurt, 19.05.2011) Die Deutschen werden immer dicker. Das hat neben schwerwiegenden Folgen für die Gesundheit des Einzelnen auch gravierende gesellschaftliche Konsequenzen. Um diesen zu begegnen, bedarf es eines Schulterschlusses der verschiedenen Disziplinen und Akteure im Gesundheitssystem. Im Vorfeld des zweiten Europäischen Tages zur Bekämpfung der Adipositas diskutierten daher, auf Einladung der Adipositas Stiftung Deutschland, Experten aus Medizin und Psychologie über Strategien, wie der Volkskrankheit ganzheitlich Einhalt geboten werden kann.

Dass ein Gegensteuern dringend erforderlich ist, verdeutlichen aktuelle Zahlen: Dem Eurostat Jahrbuch 2010 zufolge sind 60 Prozent aller Deutschen übergewichtig. Damit stehen sie im europäischen Vergleich an zweiter Stelle. Bei 16 Millionen Deutschen ist das Übergewicht krankhaft. Und mit sechs Prozent sind auch immer mehr Kinder von Adipositas betroffen.

Adipositas: Eine schwere Last für das Gesundheitssystem „Menschen mit Übergewicht gehen ein hohes Risiko ein. Viszerales Fett, das im Bauchinnern liegt, produziert gefährliche Botenstoffe, die übergewichtbedingte Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck oder Typ-2-Diabetes verursachen können“, sagte Prof. Dr. Stephan Jacob, zweiter Vorsitzender der Adipositas Stiftung Deutschland und Sprecher der Arbeitsgruppe Herz und Diabetes von DiabetesDE. Die steigenden Fallzahlen spiegeln sich in dem enormen finanziellen Aufwand für das Gesundheitssystem wider: Mit schätzungsweise 530 Millionen Euro belastet allein die Behandlung des Übergewichts die Budgets des Gesundheitssystems. Noch schwerer wiegen die gesellschaftlichen Konsequenzen.

Die meisten Adipösen kommen aus finanziell schlechter gestellten Familien. Die Fettsucht bedingt nicht selten die Arbeitslosigkeit. Beides setzt sich teils über Generationen hinweg fort, wenn eine genetische Veranlagung besteht. Höchste Zeit, um gegenzusteuern.